



CLUB AWARD 2020

Begründung zur Verleihung der zerbrochenen Gitarre an die Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Das Clubkombinat setzt sich als Zusammenschluss Hamburger Club-, Party- und Kulturereignisschaffender für die Anliegen von Musikbühnenbetreibern und Kulturveranstaltern ein. Diese Menschen übernehmen in der Musikstadt Hamburg eine Schlüsselrolle in der Produktion einer heterogenen Musiklandschaft und sind von großer Wichtigkeit für die Förderung von Diversität und Attraktivität im urbanen Kultur- und Nachtleben. Eine zentrale Herausforderung dieser Szene besteht darin, dass künftige Verschärfungen in der Schallpegelregulierung zu unwiderruflichen Schädigungen der Clubkultur führen können.

Auslöser für diese Sorge ist die von der WHO im Oktober 2018 veröffentlichte [Lärmrichtlinie](#) für die europäische Region, in denen Lärm als eine der **größten Umweltgefahren für die körperliche und geistige Gesundheit und das Wohlbefinden** identifiziert wurde. In ihren Richtlinien definiert die WHO Geräusche, die von Live-Musikdarbietungen stammen, als „Lärmbelästigung“ und **stuft Musik als „Freizeitlärm“ mit schadhaften Geräuschen gleich, die von motorisierten Fahrzeugen erzeugt werden**. Laut WHO gehört zum Freizeitlärm der Besuch von Nachtclubs, Pubs, Konzerten und Musikveranstaltungsorten. Zitat Dr. Zsuzsanna Jakab, WHO Regional Director for Europe: *“We need to act on the many sources of noise pollution – from motorized vehicles to loud nightclubs and concerts – to protect our health.”*

Schätzungen der WHO zufolge sind mehr als 40% der jungen Menschen, die Veranstaltungsorte besuchen, lauten Geräuschen ausgesetzt, die ihr Gehör gefährden sollen. Ein durch laute Geräusche verursachter Hörverlust sei dabei meist irreversibel.

Zur „Förderung des sicheren Zuhörens in Veranstaltungsorten“ sollen weltweite Standards festgelegt werden, die ab **Mitte 2021** bereit stünden, um dann in nationale Gesetzgebungen übertragbar zu sein. In Deutschland wird sich dann das Bundesgesundheitsministerium (BMG) in Zusammenarbeit mit dem Bundesumweltministerium für eine Umsetzung verantwortlich zeichnen. Es ist davon auszugehen, dass sich daraus Verschärfungen in der [LärmVibrationsArbeitsschutzverordnung](#) (Schutz der Beschäftigten), [TA Lärm / Freizeitlärmrichtlinie](#) (Schutz der Anwohner) und der DIN 15905-5 (Publikumsschutz) ergeben. Die letztgenannte Norm wird derzeit bereits novelliert.

Mit der WHO-Initiative „Make Listening Safe“ zur Schallregulierung ist mit umfassenden Auswirkungen auf den Live-Musiksektor zu rechnen. Ob mit neuen Vorschriften für Präventivmaßnahmen (Bsp.: Hinweisschilder die dem Publikum den aktuellen Schallpegel in der Venue, aber auch die Notwendigkeit von „Chill Rooms“ (Ruhezonen) beim Bau neuer Musikclubs bis zu möglichen, schärferen Schallgrenzwerten. Strengere Auflagen würden jedoch **zusätzliche, teure Investitionsbedarfe** erzeugen, die von kleinen Clubs und Festivals - insbesondere im Newcomer- und Nachwuchsbereich - kaum zu finanzieren sind. Hier stünden schnell kostenintensive Technik- und Regulierungsbedarfe im Raum, die Entwicklungschancen für Künstler*innen mindern und eine Bedrohung des gesamten Musikbereichs darstellen.

Als Clubkombinat verweisen wir darauf, dass Klangempfehlungen zur Musiknutzung nicht die Freiheit der Kunst und das Wohlbefinden, das auch intensiver Musikkonsum mit sich bringt, weiter einschränken darf. Hier stehen insbesondere Musikerfahrungen und Stile von Rock über Musicals bis Klassik mit im Vordergrund, deren intensive Musikerfahrung einer positiven Karthasis gleich zu setzen ist. Natürlich ist der Gesundheitsschutz unseres Publikums von großer Bedeutung. Es muss bei der Diskussion um Schallpegelbeschränkungen jedoch ein Ausgleich der Interessen zwischen Musikfans, die ein Bedürfnis für intensives Musikhören verspüren und den behördlichen Anforderungen erfolgen. Die einseitige Betrachtungsweise der WHO ist hier kontraproduktiv und gefährdet die gewachsene Musikkultur in Europa und der Welt.

Daher verleiht das Clubkombinat die **zerbrochene Gitarre 2020** an die **Weltgesundheitsorganisation (WHO)** und ruft die Akteure*innen der Musikbranchen auf, sich in einer Allianz anzuschließen und zu Wehr zu setzen. Musik ist kein Lärm! Oder wie AC/DC es bereits formulierten: Rock and Roll Ain't Noise Pollution!

Hamburg, im Januar 2020